

schickte der fürsorgliche Graf seinen Verwandten, auf den Königin Margarete ungeduldig wartete, von Apulien in das erträglichere Klima von Palermo²². Dort traf Stefan wahrscheinlich im Frühsommer 1167 ein; ob noch im Juni oder schon im Juli, muß offenbleiben. Der *Liber de regno Sicilie* berichtet ohne Angabe eines Datums, Stefan von Le Perche sei nach seiner Ankunft zum Kanzler des sizilischen Königreichs ernannt und von Erzbischof Romuald von Salerno zum Subdiakon geweiht worden; *nec multo post* habe ihn das Domkapitel einmütig zum Erzbischof gewählt. Frühestens im späten Sommer, wahrscheinlich erst im Herbst, billigte der damals in Palermo weilende Wilhelm von Pavia, Kardinalpresbyter von S. Pietro in Vincoli – als Legat Alexanders III. im Konflikt um den exilierten Erzbischof Thomas Becket von Canterbury war er auf einer ungewöhnlich lange dauernden Reise von Rom nach Montpellier – Stefans Wahl zum Erzbischof von Palermo; darnach wurde in Benevent die ausdrückliche Zustimmung des Papstes zu dieser Wahl eingeholt²³. Soweit der *Liber de regno Sicilie* über die ersten Monate Stefans von Le Perche im Königreich Sizilien²⁴.

Mit der Zeitangabe „fast ein Jahr nach dem Tode König Wilhelms I.“ bei ‘Hugo Falcandus’, was auf etwa April 1167 weist, stimmt die Bemerkung Peters von Blois überein, der minderjährige König sei „während eines Jahres“ sein Schüler gewesen²⁵. Das sizilische Abenteuer endete

Tradition and the Crusading Impulse: The Rotrou Counts of the Perche, *Medieval Prosopography* 19 (1998) S. 1-33.

22) *Liber de regno Sicilie* (wie Anm. 1) c. 34: *Paucis enim interiectis diebus, fama precurrente, compertum est Stephanum comitis Perticensis filium in Siciliam venientem ad comitem Gravinensem fratris sui filium divertisse. quem ipse comes multis honoratum muneribus et de statu curie diligenter instructum, ad saluberrima Sicilie loca transmisit, timens eum, cum iam estas ingrueret, ob intemperiem aeris in Apulia diutius detinere, simulque sciens reginam illius adventum summo desiderio prestolari.* (S. 109 Z. 16-23).

23) *Liber de regno Sicilie* (wie Anm. 1) c. 35 und 36 (S. 110 f.) sowie c. 40 (S. 114 Z. 20-24), verzeichnet in It. Pont. 10 (1975) S. 232 Nr. *29-*30 zu Okt.-Nov. bzw. Nov. 1167.

24) Daß ‘Hugo Falcandus’ mit der Chronologie gelegentlich eigenwillig umgeht, indem er durch Zeitangaben wie „wenige Tage darnach“ und „nicht viel später“ Ereignisse enger miteinander verknüpft als von den Daten erlaubt und dadurch seine Erzählung ebenso kurzatmig wie gedrängt erscheinen lassen möchte, gehört zu den stilistischen Eigenheiten seiner Darstellung. Doch hält er sich gerade im zweiten Teil des *Liber de regno Sicilie* – abgesehen vom Schluß des letzten Kapitels – eng an das fortlaufende Geschehen und verweist nach einer Abschweifung auf die *series rei* als Prinzip seiner linear-chronologischen Darstellung, zu der er zurückkehren wolle: *Liber de regno Sicilie* (wie Anm. 1) c. 40 (S. 115 Z. 3).

25) Peter von Blois, ep. 66 an Erzbischof Walter von Palermo (1169-1190): *Scitis,*